

# Prophet Isa (a.s.) mahnt die Menschen

Als Isa ein junger Mann geworden war, zog er durch das ganze Land und forderte die Menschen auf, sich dem einen und einzigen Gott zuzuwenden und nichts und niemanden außer Ihm anzubeten. Er führte ein einfaches Leben, trug ein schlichtes Gewand aus grober Wolle, aß wilde Früchte und Kräuter, die er unterwegs finden konnte, und war bescheiden und Gott stets für alles dankbar. Er sprach oftmals zu den Menschen: „Diese Welt ist wie eine Brücke ins Jenseits. Geht darüber, aber lasst euch nicht darauf nieder.“

Eine Schar von Männern und Frauen hörten Isa zu. Er trug ihnen Gottes Gesetz vor und erzählte ihnen von Seinen Propheten und Gesandten. Er forderte die Menschen auf, bescheiden, aufrichtig, freigebig und hilfsbereit zu sein und einander zu verzeihen. Er sprach: „Dient dem einen und einzigen Gott, meinem und eurem Herrn.“

Isa wanderte von Dorf zu Dorf und von Stadt zu Stadt. Unterwegs sprach er überall zu den Menschen: „Es gibt keinen Gott außer dem einen und einzigen Gott, und zu Ihm kehrt ihr dereinst zurück. Darum betet zu Ihm und folgt Seinen Geboten und betrügt nicht euch selbst und andere. Seid nicht hochmütig und reinigt eure Herzen von schlechten Gedanken.“ Und wenn es irgendwo in einem Dorf einen Kranken gab, betete Isa für ihn, und er wurde mit Gottes Erlaubnis wieder gesund. Blinde konnten wieder sehen, und Lahme konnten wieder gehen. Gott ließ Isa viele

Wunder tun. Einmal kam ein Bote zu Isa und bat ihn, schnell ins nächste Dorf zu eilen, wo ein schwerkranker Mann im Sterben lag. Als aber Isa das Dorf erreichte, war der Mann schon gestorben, und seine Frau und Kinder weinten und klagten. Isa sprach zu ihnen: „Warum weint ihr? Wisst ihr nicht, dass Leben und Tod in Gottes Hand liegen?“ Er betete zu Gott, und der tote Mann erwachte wieder zum Leben, wie ein Mensch aus dem Schlaf erwacht.



*Die Geschichte von der wundersamen Geburt des Propheten Isa (a.s.) kannst du im Heiligen Quran, Sure Al-Imran, Verse 42-60, nachlesen.*

Dennoch hörte nur ein Teil des Volkes auf Isa. Vor allem die Gelehrten im Tempel hassten ihn, weil er dem Volk die Wahrheit predigte. Diese Heuchler überlegten, wie sie Isa aus dem Land vertreiben, einsperren oder sonst wie zum Schweigen bringen könnten. Sie wagten nicht, selbst etwas gegen ihn zu unternehmen, aber sie zerbrachen sich die Köpfe, um eine Beschuldigung gegen ihn zu finden, damit er verhaftet und ins Gefängnis geworfen würde.

Aber Isa folgte Gottes Gesetz und den Gesetzen des Landes. Er nahm kein Geld von den Leuten an und hatte keine Schulden. Er wurde niemals zornig und beschimpfte oder beleidigte niemanden. Nein, die Gelehrten fanden keinen Grund, ihn verhaften und einsperren zu lassen. Sie ärgerten sich und beschlossen, seinen Reden zuzuhören, um herauszufinden, ob er nicht irgendwann einmal etwas sagte, das gegen irgendein Gesetz verstieß.

Viele Menschen hörten inzwischen auf Isa und folgten ihm nach. Aber es waren die Armen und Verachteten aus dem Volk. Die Reichen nahmen ihn nicht ernst, weil er wie die Armen lebte und kein Verlangen nach Reichtum und Luxus hatte. Ja, er predigte sogar den Fremden, die überhaupt nicht zum Volk des Stammes Israel gehörten, und das erschien ihnen am schändlichsten, denn sie bildeten sich ein, dass Gott nur den Stamm Israel liebte und dass dies das beste Volk der Welt sei. Sie wollten nicht wahrhaben, dass alle Menschen Nachkommen von Adam und Gottes Geschöpfe sind. Der Unterschied zwischen den einzelnen Menschen besteht nur in ihrer Aufrichtigkeit und Gottesfurcht.

An einem Feiertag geschah es, dass Isa von einer gewaltigen Menschenmenge umgeben war. Männer, Frauen und Kinder

waren von nah und fern gekommen, um Isas Ermahnung zu hören. Sogar die Reichen waren da, um ihre Neugier zu befriedigen und ihre Langeweile zu vertreiben, und die Tempelgelehrten kamen, um zu spionieren. Sie hatten die feste Absicht, kein Wort zu glauben auch wenn ein Wunder geschehen sollte.



Isa gab den Menschen viele Ermahnungen. Er sprach: „Reinigt eure Herzen und denkt oft an Gott. Prahlt nicht vor anderen und steht nicht angeberisch beim Gebet, so dass andere euch zuschauen und bewundern, sondern seid demütig und bescheiden. Vergesst nicht, dass ihr beim Gebet Gott gegenübersteht und Er euch sieht und hört. Helft den Armen heimlich, und nicht, um von anderen Menschen freigebig genannt zu werden. Wenn ihr fastet, macht kein langes Gesicht, sondern zieht saubere Kleider an und kämmt euch und macht ein fröhliches Gesicht, so dass nur Gott allein weiß, dass ihr fastet. Vermeidet überflüssiges und sinnloses Gerede. Seid aufrichtig und betrügt nicht euch selbst und andere. Gott kennt alle Geheimnisse im Himmel und auf der Erde. Gott weiß besser als ihr selbst, was in euren Herzen verborgen ist. Denkt immer daran, dass ihr euch eines Tages vor Ihm verantworten müsst!“

Die Menschen hörten aufmerksam zu und bemerkten nicht, wie schnell der Tag verging. Sie vergaßen sogar, etwas zum Essen zu besorgen und dachten nicht daran, dass sie noch einen langen Heimweg vor sich hatten. Als die Sonne unterging, waren sie froh über alles, was sie gehört und erlebt hatten, aber auch sehr hungrig.

Seine Anhänger sprachen: „O Isa, könnte Gott uns nicht einen Tisch mit Speisen vom Himmel schicken?“ Isa erwiderte: „Fürchtet Gott, wenn ihr Glauben habt.“

Aber sie drängten weiter: „Wir wollen nur essen und uns freuen und zufrieden sein, und gleichzeitig mit Gewissheit wissen, dass du uns wirklich die Wahrheit gesagt hast, nachdem wir ein solches Wunder mit eigenen Augen gesehen haben.“

Isa betete daraufhin zu Gott und sprach: „O unser Herr, schicke uns vom Himmel einen Tisch mit Speisen, so dass es für uns alle ein Fest und ein Zeichen von Dir ist, und gib uns unsere Nahrung. Du bist doch Der, Der alle Lebewesen ernährt.“

Gott erwiderte: „Ich will euch einen Tisch mit Speisen senden. Aber wenn einer von euch die Wahrheit ablehnt, nachdem sie so deutlich sichtbar geworden ist, dann wird ihn eine Strafe treffen, wie sie kein Volk zuvor gekannt hat.“

Darauf erschien ein Tisch mit Speisen, so dass es für alle genug zu essen gab. Die Armen, die auf Isa hörten, dankten Gott und fingen an, ihren Hunger zu stillen. Aber die Leute, die Isas Worte ablehnten, wollten nicht einmal von den Speisen probieren, sondern wandten sich ab und sprachen untereinander: „Das ist entweder ein Schwindel oder Zauberei. Jedenfalls ist es für uns noch lange kein Beweis.“

Vor allem die Gelehrten ärgerten sich noch mehr als zuvor. Sie waren nämlich neidisch und eifersüchtig, weil sie dem Volk keine Wunder zeigen konnten. Dass auch Isa nur mit Gottes Erlaubnis Wunder tun konnte, das kam ihnen nicht in den Sinn, denn sie wollten ja auch nicht glauben, dass Isa der Gesandte Gottes war.

